

Sanierung Pumpwerk Schönau:
Herzstück des Berner Wassernetzes erneuert



pic_01_PW_Schoenau_5183.tif: Das ausgewogene Erscheinungsbild der Natursteinfassade mit ihren strengen Fensterfronten konnte dank Jansiol Arte auch bei der Sanierung des Gebäudes beibehalten werden.

Architektur: Tschantré Architekten AG, CH-Bern

Fotos: © Jansen, CH-Oberriet

Die redaktionelle Nutzung der Bilder ist an vorliegenden Objektbericht gebunden.

Redaktion: Anne-Marie Ring, BAUtext Mediendienst München

Sanierung Pumpwerk Schönau: Herzstück des Berner Wassernetzes erneuert



pic_02_PW_Schoenau_5178.tif: Das Gebäude wurde seinerzeit als Betriebszentrale für die Gas-, Wasser- und Fernwärmeversorgung der Stadt Bern errichtet ...



pic_03_PW_Schoenau_5176.tif: ... und fungiert heute als Sitz der Wasserverbund Region Bern AG.



pic_04_PW_Schoenau_5193.tif: Die neue Befensterung mit Janisol Arte bietet zeitgemässen Wärmeschutz ...



pic_05_PW_Schoenau_5189.tif: ... und genügt zugleich erhöhten Anforderungen an den Einbruchschutz.

Architektur: Tschantré Architekten AG, CH-Bern

Fotos: © Jansen, CH-Oberriet

Die redaktionelle Nutzung der Bilder ist an vorliegenden Objektbericht gebunden.

Redaktion: Anne-Marie Ring, BAUtext Mediendienst München

Sanierung Pumpwerk Schönau: Herzstück des Berner Wassernetzes erneuert

Der Wasserverbund der Region Bern hat das Pumpwerk in der Schönau technisch und baulich auf den neuesten Stand gebracht. Obwohl es »nur« ein Wasserpumpwerk ist, steht das Gebäude mit seiner Natursteinfassade und den geradlinigen Fensterfronten unter Denkmalschutz. Das ausgewogene Erscheinungsbild konnte durch die Rekonstruktion der historischen Befensterung mit dem neuen Stahlprofilsystem Janisol Arte beibehalten werden.

Das zum WVRB gehörende Pumpwerk Schönau wurde 1949/50 im Zusammenhang mit den Bau der Grundwasserfassung Aaretal 1 in Kiesen errichtet. Von Kiesen aus fliesst das Wasser im freien Gefälle zum Wasserschloss des Pumpwerks. Am Ende dieser Transportleitung gelegen, kann vom Pumpwerk Schönau aus das in Kiesen gefasste Trinkwasser in das gesamte Verteilnetz des WVRB eingespeist werden.

Doch das Pumpwerk in der Schönau ist nicht nur als »Herzstück der Berner Wasserversorgung« von Bedeutung, sondern auch aufgrund seiner Architektur. Das Gebäude wurde seinerzeit als Betriebszentrale für die Gas-, Wasser- und Fernwärmeversorgung der Stadt Bern errichtet und sehr hochwertig ausgeführt; heute ist es der Sitz der Wasserverbund Region Bern AG. Natursteinmauerwerk aus Ringgenberger Kieselkalk und geradlinige Fensterfronten prägen die Fassade. Dieses ausgewogene Erscheinungsbild galt es auch während des Umbaus in den Jahren 2011/12 und 2013/14 zu erhalten, denn das Gebäude steht unter Denkmalschutz. Deshalb wurden alle Massnahmen, die das äussere Erscheinungsbild und die Pumpenhalle mit ihren Installationen betrafen, vom Architekten mit den zuständigen Denkmalschutzbehörden der Stadt Bern abgesprochen.

Nach einer Betriebszeit von mehr als 50 Jahren waren verschiedene Anlagenkomponenten am Ende ihrer Funktionsdauer angelangt und wurden ersetzt, andere Anlagenteile wurden umfassend revidiert bzw. saniert. Zu den technischen Anforderungen kam der Wunsch nach der Erhöhung der Sicherheit des Trinkwassers, ein Thema, das gegenüber den 1950er-Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen hat. Deshalb wurde auch die Fassade systematisch überarbeitet.

Zwei Gründe sprachen gegen die Wiederverwendung der alten Fenster. Neben den Anforderungen des baulichen Wärmeschutzes konnten die vorhandenen Fenster mit ihren einfachen Bändern und Verschlüssen nicht so aufgerüstet werden, dass sie erhöhten Anforderungen an den Einbruchschutz genügt hätten. Dieser Aspekt war für die WVRB hinsichtlich der zuverlässigen Versorgung mit Trinkwasser von einwandfreier Qualität von besonderer Bedeutung.

Der enge gestalterische Spielraum für die Anpassung von historischen Bauten an zeitgemässe Anforderungen stellt für die planerische Praxis stets eine besondere Herausforderung dar. Oberstes Ziel sollte die Harmonie der ästhetischen Erscheinung sein. Bei der streng gegliederten Fassade des Pumpwerks Schönau war die kleinteilige Gliederung der vorhandenen Fassadenöffnungen für die Ersatzbefensterung entscheidend. Für die möglichst stilgerechte Adaption der historischen Fensterkonstruktion hatten die Architekten mit der Denkmalpflege die Verwendung eines Buntmetallprofils abgestimmt, doch dann war dieses kurzfristig nicht mehr erhältlich. Die Lösung bot das neue Stahlprofilsystem Janisol Arte, das in seiner zurückhaltenden Schlichtheit Architekten und Denkmalpfleger gleichermaßen überzeugte. Nicht nur, dass mit Janisol Arte problemlos die Anforderungen des Wärmeschutzes erfüllt werden konnten: Durch den Einbau einer Isolierverglasung mit VSG auf der Aussenseite bietet die neue Befensterung auch den gewünschten Einbruchschutz.

Sanierung Pumpwerk Schönau:
Herzstück des Berner Wassernetzes erneuert

Mit dem neuen Stahlprofilssystem Jansiol Arte ist es gelungen, das ausgewogene Erscheinungsbild der Fassade beizubehalten und die Unstimmigkeit zu vermeiden, die durch historisch unpassende Fensterelemente unweigerlich entsteht. Nach Abschluss der Sanierung ist das »das Herzstück der Berner Wasserversorgung« bestens gerüstet, auch künftig Trinkwasser in höchster Qualität und ausreichender Menge bereitzustellen.

Infokasten Jansiol Arte

Denkmalgerecht und zeitgemäss bauen

Mit dem Stahlprofilssystem Jansiol Arte bietet Jansen Architekten und Planern nicht nur eine attraktive Alternative für das Bauen im Bestand – auch bei Neubauvorhaben lassen sich mit dem dezenten Profilsystem zeitgemässe Lösungen realisieren. Das System basiert auf einer völlig neuartigen Profil- und Verbindungstechnologie, welche Jansen „inhouse“ entwickelt hat. Verschiedene anerkannte Prüfinstitute haben das System Jansiol Arte geprüft, es hat die CE-Klassifizierung nach EN 14351-1 mit hervorragenden Werten erreicht. Mit dem schlanken Stahlprofilssystem sind Fenstergrössen von bis zu 800 auf 1600 mm möglich – als ein- oder zweiflügeliges Drehfenster nach innen oder aussen öffnend, als einflügeliges Kipp- oder Klappfenster oder als einflügeliges Senkkippfenster nach innen oder aussen öffnend.

Bautafel:

Bauherr: WVRB AG, CH-Bern

Architektur: Tschantré Architekten AG, CH-Bern

Metallbauer: Stauffer Metallbau AG, CH-Gwatt-Thun

Systemlieferant: Jansen AG, CH-Oberriet

Profilsystem: Jansiol Arte

Fotonachweis: © Jansen AG

Die redaktionelle Nutzung der Fotos ist an den vorliegenden Objektbericht gebunden.

pic_01_PW_Schoenau_5183.tif: Das ausgewogene Erscheinungsbild der Natursteinfassade mit ihren strengen Fensterfronten konnte dank Jansiol Arte auch bei der Sanierung des Gebäudes beibehalten werden.

pic_02_PW_Schoenau_5178.tif: Das Gebäude wurde seinerzeit als Betriebszentrale für die Gas-, Wasser- und Fernwärmeversorgung der Stadt Bern errichtet ...

pic_03_PW_Schoenau_5176.tif: ... und fungiert heute als Sitz der Wasserverbund Region Bern AG.

pic_04_PW_Schoenau_5193.tif: Die neue Befensterung mit Jansiol Arte bietet zeitgemässen Wärmeschutz ...

pic_05_PW_Schoenau_5189.tif: ... und genügt zugleich erhöhten Anforderungen an den Einbruchschutz.

Ansprechpartner für die Redaktion:

Jansen AG
Stefani Zemp
Industriestrasse 34
CH-9463 Oberriet SG
Tel.: +41 (0)71 763 96 72
Fax: +41 (0)71 763 91 13
Mail: stefani.zemp@jansen.com

BAUtext Mediendienst München
Anne-Marie Ring
Wilhelm-Dieß-Weg 13
DE-81927 München
Tel.: +49 (0)89 21 11 12 06
Fax: +49 (0)89 21 11 12 14
Mail: a.ring@bautext.de